Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2015)

Heft: 2: Gleichstellung

Artikel: Das "Männerbüro Region Basel" und das "Basler Männerpalaver" : Gleichstellung ist nicht nur Frauensache

Autor: Ryser, Werner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-843181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das «Männerbüro Region Basel» und das «Basler Männerpalaver»

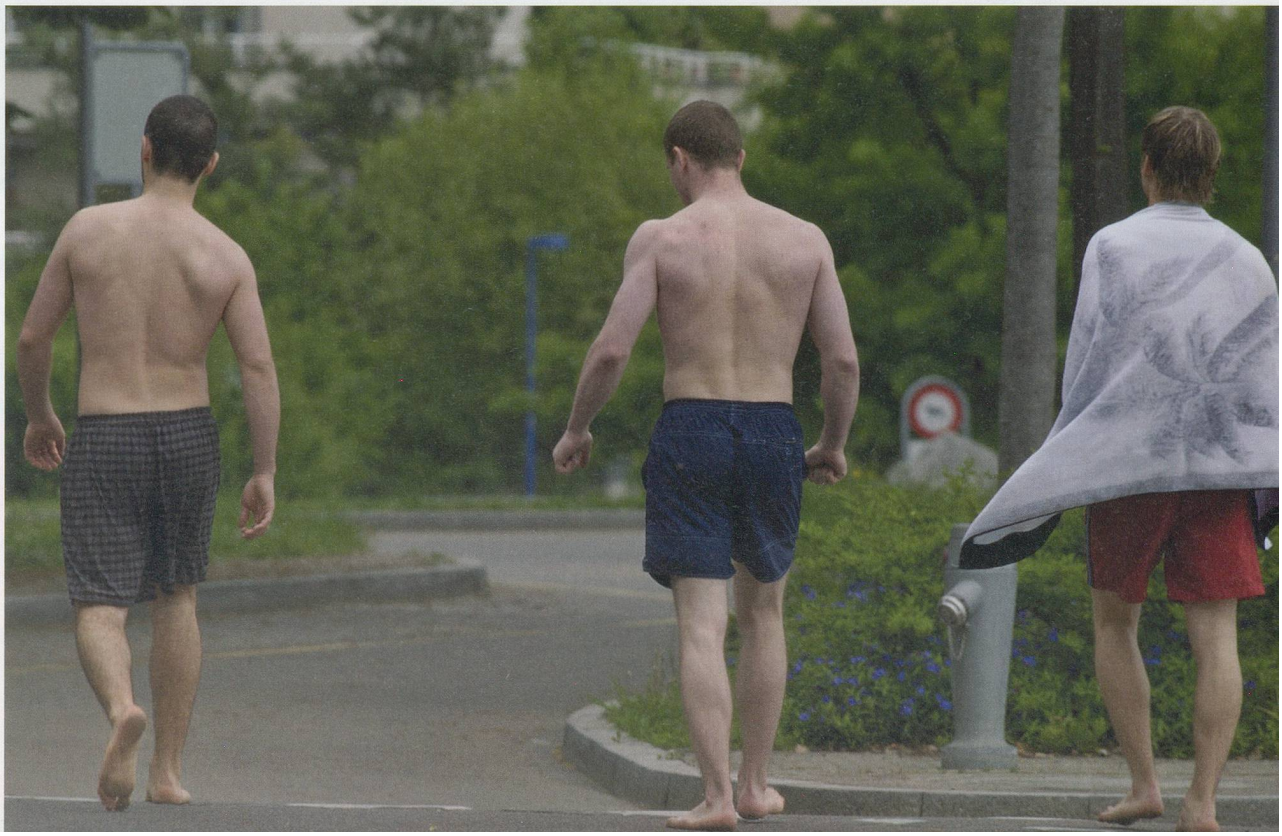
Gleichstellung ist nicht nur Frauensache

[wr] Die feministische Bewegung, deren Wurzeln bis in die Zeit der Aufklärung zurückreichen, hat in den letzten drei Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts nicht nur einem neuen Frauenbild zum Durchbruch verholfen, sondern einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die Rolle des Mannes als Patriarch und Ernährer der Familie ins Wanken geraten ist. Gefragt ist ein «neuer» Mann.

Dieses neue Männerbild wird inzwischen auch von der Werbung und in Filmen transportiert: Der Mann, der Zeit hat für Kinder und Frau, der zu Hause mithilft, leistungsfähig ist, beruflich vorwärtskommt und sich fit hält, mit Marathon beispielsweise oder noch besser Triathlon. Keinen Raum in dieser Vorstellung haben negative Seiten (was nicht sein darf, kann nicht sein): Der Egoismus, einen Freiraum für sich zu beanspruchen beispielsweise, oder der Wunsch, durch Teilzeitarbeit eine bessere «Work-Life-Balance» anzustreben. Und so wundern wir uns nicht mehr über Interviews mit Managern, die in Zeitungen und Magazinen zu Protokoll geben, dass sie täglich um fünf Uhr morgens aufstehen und nach einer Joggingrunde, frisch geduscht, ihren Kindern das Frühstück zubereiten. Anschliessend gehen sie ins Büro, wo sie marode Firmen sanieren, Turnarounds schaffen und Fusionen einfädeln. Am Abend spielen sie mit dem Nachwuchs, unterstützen die Ehefrau (die beste aller Gattinnen) im Haushalt und widmen sich an den Wochenenden und in den Ferien ausschliesslich der Familie, aus der sie, wie sie sagen, ihre ganze Kraft schöpfen. Se non è vero, è ben trovato ...

Walter Grisenti vom «Männerbüro Region Basel» beschäftigt dieses neue Männerbild. Er meint, dass ein Mann, der unter dem Druck stehe, gleichzeitig fürsorglich, sensibel und genügend erfolgsorientiert zu sein, um beruflich zu reüssieren und seiner Familie ein komfortables Umfeld zu ermöglichen, fast zwangsläufig scheitern müsse. Komme es dann zur Scheidung, was heute in 50 % aller Ehen der Fall ist, werde der Mann von der Richterin oder dem Richter, welche die Alimente festlegen, wieder auf seine traditionelle Rolle als Ernährer fixiert, während er als Vater, dem die Obhut über seine Kinder fast immer entzogen werde, zurückstecken müsse.

Walter Grisenti weiss, wovon er spricht. Ans «Männerbüro», das bei seiner Gründung 1995 ausschliesslich von Freiwilligen betrieben wurde und erst seit 2005, ausgestattet mit einem staatlichen Leistungsauftrag, professionell geführt werden kann, wenden sich von Jahr zu Jahr mehr Männer mit ihren Problemen und Nöten. Dabei wird aber nicht nur «häusliche Gewalt», zu der notabene auch Tätlichkeiten von Frauen gegen Männer gehören, thematisiert. In zwei



Dritteln aller Fälle geht es um andere Fragen, wie Beziehungen, Trennung und Scheidung, Besuchs- und Sorgerecht, Alimenten- und Unterhaltszahlungen. Die meisten, die Beratung im «Männerbüro» suchen, kostet dieser Schritt Überwindung, denn das Eingeständnis der eigenen Hilflosigkeit und auf der «falschen» Seite des Schreibtisches zu sitzen, passt eben nicht ins Bild dieses Alleskönners, den (siehe oben) unsere Gesellschaft zum erstrebenswerten Vorbild erhoben hat. Viele Männer müssten zuerst einmal lernen, sich jemandem anzuvertrauen und sich auszudrücken, meint Walter Grisenti und fügt hinzu: «Und sie brauchen jemanden, der ihre Sprache versteht.»

Mit anderen über Dinge reden, die einen beschäftigen, verunsichern, vielleicht auch traurig machen, das gehört nach landläufiger Meinung nicht unbedingt zu den männlichen Kernkompetenzen

Möglicherweise sind die Männerpalaver, die in den 1990er-Jahren gegründet wurden und die es heute in Basel, Luzern, Thun, Uster, Zug und Zürich gibt, eine Antwort auf das Bedürfnis, in einem geschützten Rahmen über Gefühle zu sprechen.

Basel, 14. Januar 2015. Rund zwei Dutzend Männer, sie sind zwischen dreissig und siebzig Jahre alt, treffen sich im Salon 1, in der ersten Etage des «Unternehmens Mitte» zum monatlichen Palaver. Jeder Mann kann ohne Voranmeldung und weitere Verpflichtung kommen, schnuppern, zuhören und mitreden, wegbleiben oder wiederkommen. Das heutige Thema: «Freundschaft unter Männern. Männer zwischen Lonely Cowboy, Steppenwolf und Männerbande. Sind Frauen der Mittelpunkt unseres (Beziehungs-) Lebens? Gibt es Dinge, die ein Mann besser mit Freunden bespricht als mit einer Frau?»

Einer übernimmt es, an die «Spielregeln» zu erinnern: Es geht um einen persönlichen Austausch, ohne Angst vor Verlust von Männlichkeit. Ein Zweiter führt ins Thema ein, formuliert seine Gedanken zum Begriff «Freundschaft».

Dann gehts los. Jeder äussert sich, leistet einen Beitrag zum Gespräch. Nein, es ist keine Diskussionsrunde, wie man sie beispielsweise vom Fernsehen oder von der Politik her kennt, wo, mindestens teilweise, die «Rechthaberei» Urstände feiert. Jedes Votum wird respektiert. Fragen werden formuliert, Betroffenheit, Emotionen werden spürbar, keiner fällt dem anderen ins Wort, man lässt die gegenseitigen Meinungen stehen, erzählt allenfalls von eigenen, anderen Erfahrungen, – man palavert eben.

In der deutschen Sprache hat das Wort «Palaver» einen negativen Beigeschmack. Hat das damit zu tun, dass das «Männerbündlerische» fehlt, dass man hier keine Netzwerke knüpft? In anderen Kulturen ist das Palaver ein Forum, ein Ort, an dem man seine Mitmenschen näher kennenlernt, wo man über Lebensfragen spricht, die einen beschäftigen – so wie heute im «Unternehmen Mitte» über Männerfreundschaften. Themen werden weiterentwickelt, persönlich Erlebtes, spontan Aufgetauchtes, auch Unfertiges fügt sich vielleicht zu einer neuen Sichtweise zusammen, ganz sicher zum Bewusstsein, dass jedes Problem vielschichtig ist, je nach Standpunkt ganz anders wahrgenommen wird, dass man die Welt nicht auf einen einfachen Nenner reduzieren kann, wie uns das gewisse Ideologen glauben machen wollen.

Nach zwei Stunden wird das Palaver abgebrochen. Auch das gehört zu den Regeln. Einige trinken noch ein Bier miteinander, andere gehen nach Hause. Was bleibt: Die Erkenntnis, dass es um unsere (Männer-) Welt besser bestellt wäre, würde man weniger nach Macht streben, um Status rangeln und statt dessen im gemeinsamen Palaver an einer neuen Weltsicht arbeiten, in der auch Gefühle, Unsicherheiten und Fragen Platz haben.

Männerbüro Region Basel
Blauenstrasse 47
4054 Basel
061 691 02 02
www.männerbüro-regionbasel.ch

Basler Männerpalaver
Monatliche Treffen von Oktober bis März im Unternehmen Mitte, Gerbergasse 30, Basel
Programm siehe: www.baslermaennerpalaver.ch.
Eine Anmeldung ist nicht nötig.